Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 34 (1944)

Heft: 3

Artikel: Sagenhaftes über die Entstehung einiger Flurnamen von Wegenstetten

Autor: Ackermann, Jos.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1004684

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sagenhaftes über die Entstehung einiger Flurnamen von Wegenstetten.

Von Jos. Ackermann, Wegenstetten.

Die Galgenmatt.

An der Strasse gegen das Baselland liegt herwärts vom Asphof die Galgenmatt. An der Strassenbiegung stand vorzeiten der Galgen. Südlich davon liegt die Parzelle „Hochgericht". Da wurden die Verbrecher zum Tode verurteilt und am nahen

Sohlstein des ehemaligen Galgens von Wegenstetten, jetzt Treppenstufe beim Hause No. 23.

Galgen aufgehängt. Unter dem Galgen lag ein Stein, der heute noch als Treppenstufe bei einem Hause im Ausserdorf zu sehen ist. In der Mitte hat er noch ein Loch, das Seelenloch, durch welches die Seele des Erhängten in den Boden fuhr (s. Bild). Da die Leute früher an Spuk und Gespenster glaubten, stellte man den Galgen an die Landesgrenze, um den nächtlichen Schmuggel zu verhindern.

Die Hundsmatt.

An der alten Strasse gegen Schupfart liegt die Hundsmatt. Diese erhielt der zur Benützung, der den Schönauerherren vorzeiten die Jagdhunde besorgte.

Das Abrech.

Das Abrech ist eine Flur im Gemeindebann Wegenstetten. Der Name wird oft auch als Apprich ausgesprochen oder kurzweg „Aberch". Es ist Wiesland und verdankt seinen Namen einem alten Brauch. Als die Schönauer noch unsere Schirmherren waren, gehörte ihnen auch das Aberch. Das Heu, das auf den dortigen Wiesen wuchs, wurde in die Herrschaftsscheunen gebracht. Um den armen Leuten entgegenzukommen, durften diese für ihre Ziegen das Flugheu, das von den beladenen Wagen abgerecht wurde, sammeln. Die „Abrechete" oder der „Abrech" war ihr Eigentum.

Das Grofegässli.

Auf dem Buschberg werden heute noch an der Gemarkung Wegenstetten in einigen Privatwaldparzellen Spuren des sog. Grofegässli gezeigt. Es ist kaum 2 m 50 breit, und es sollen noch an einzelnen Stellen die Marksteine ersichtlich sein. Man erzählt, die Grafen von Homburg und Tierstein hätten vorzeiten den Weg benützt für ihre Spazierritte.

Die Glockenmatt

erhielt den Namen von den Glocken, die zur Franzosenzeit, um sie vor Diebstahl zu sichern, darin vergraben wurden.

Die Jahresversammlung in Stammheim.

Hatte uns die letztjährige Jahresversammlung in eine hochkultivierte Cité mit ihren reichen Sammlungen geführt, so tagten wir dieses Jahr, am 29. und 30. April, im landschaftlich ebenso reizenden als volkskundlich interessanten Stammheim im Zürcher Weinland.

Während Vorstand und Delegierte im „Hirschen" in Oberstammheim in dreistündiger Sitzung berieten, führte Sekundarlehrer E. Brunner, dem ein grosses Verdienst am Gelingen der Tagung zuzuschreiben ist, die andern Teilnehmer zu den vielen Sehenswürdigkeiten der beiden saubern Dörfer, zu den prächtigen Riegelhäusern, zur hochragenden Kirche, den beiden Gemeindehäusern und der Galluskapelle.

Beim Nachtessen im Hirschen begrüsste der neue Obmann, Dr. Alfred Bühler, die Volkskundler, und H. Wehrli, einer der